Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 33 (1957-1958)

Heft: 22

Rubrik: Der bewaffnete Friede

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eine Verbesserung in der Technik des Nachtkampfes kann nur erreicht werden durch eine durchgreifende und gründliche Nachtausbildung. Im einzelnen müssen hauptsächlich bei der Infanterieausbildung einige revolutionär anmutende Umstellungen vorgenommen werden. Nachtausbildung und nächtliche Uebungen müssen das Normale, Uebungen bei Tag das Außergewöhnliche werden. Das Vertrauen des Soldaten sollte eher dem Messer und dem Gebrauch des Bajonetts gelten, als daß es sich wissenschaftlichen Hilfsmitteln oder dem Glauben an die Unterstützung durch schweres Feuer anderer Waffen hingibt.

Der wünschbare, hohe Ausbildungsstand kann aber nur erreicht werden durch bessere Auswahlmethoden bei der Infanterierekrutierung und indem größeres Gewicht auf die Ausbildung des nächtlichen Sehvermögens gelegt wird. Die Wichtigkeit dieser Faktoren wird — obschon bereits vor 50 Jahren durch die Japaner erkannt — immer noch nur teilweise begriffen.

Die Bedeutung der wissenschaftlichen Hilfen (Radar, Infrarot usw.) und ihre Wirkung in einem zukünftigen Krieg dürfen keinesfalls überschätzt werden. Ihr Einsatz wird oft das Ueberraschungsmoment beeinträchtigen, und im Anfangsstadium eines zukünftigen Krieges wird der Verlust des Ueberraschungsmomentes zur Folge haben, daß es unmöglich wird, mit dem Feind in Kontakt zu kommen und ihn zu schlagen.

Wenn vielleicht die gestellten Forderunrungen verschiedentlich als überspannt beurteilt werden könnten, so dürfen wir in der Schweiz sicherlich die Augen davor nicht verschließen. Der vorstehende Artikel möge deshalb den Truppenführern aller Grade Anregung dafür sein, ihr Augenmerk in zukünftigen Diensten auch diesem Gebiet zuzuwenden, das bisher in den einfachsten Nachtangewöhnungsübungen usw. erschöpft wurde, denen jedoch die systematische Ausbildung abging. *PH*

der bewaffnete FRIEDE
Militärische Weltchronik

Wir haben unseren Lesern vor einiger Zeit im Rahmen der Berichterstattung über das österreichische Bundesheer auch einen Bildbericht aus der Militärakademie in Enns versprochen. Diese Chronik wurde dafür reserviert, um gleich zu Beginn darauf hinzuweisen, daß der österreichische Verteidigungsminister diese klassische Ausbildungsstätte kürzlich einmal als das Herzstück des Bundesheeres bezeichnete. Die jungen österreichischen Offiziere sollen hier in der Atmosphäre dieser die alten Traditionen hochhaltenden Schule in dem Geiste erzogen werden, der aus dem Stiftungsbrief der Kaiserin Maria Theresia spricht, den sie im Dezember 1751 an den damaligen ersten Oberdirektor, Feldmarschall Graf Daun, richtete: «Mach' Er tüchtige Officiers und rechtschaffene Männer daraus!»

Die heutige Militärakademie hat zum Unterschied von der alten, die sich nur mit Infanterie- und Kavallerieausbildung beschäftigte, weit größere Aufgaben. Sie umfaßt heute die gesamte Offiziersausbildung des jungen Bundesheeres. Dazu gehört die Ausbildung der verbundenen Waffen und ein reichhaltiges Ausbildungsprogramm zur Weiterausbildung von Offizieren, das von der Auswahl geeigneter Offiziersanwärter über die eigentliche Ausbildung an der Akademie bis zu Kursen für Bataillonskommandanten, Generalstabskursen, Intendant- und Sprachkursen reicht. Die erste Stufe ist ein Auswahlkurs, der Offiziersanwärter mit Vollmatura nach der Grundausbildung bei der Truppe in sechs Monaten zu Gruppenkommandanten ausbildet und die besten von ihnen für die Akademie auswählen soll. Die Akademie bildet dann die bestgeeigneten Offiziersanwärter aus den Auswahlkursen zu Offizieren des Truppendienstes heran. Der erste und zweite Jahrgang dient der einheitlichen Offiziersausbildung, während der dritte Jahrgang für die Fachausbildung an den einzelnen Waffen reserviert ist. Die einzelnen Waffengattungen werden in Theorie und Praxis in ihren wichtigsten Grundlagen durchgenommen.

Die Schüler der österreichischen Militärakademie in Enns vermitteln heute einen echten Querschnitt durch das ganze Volk. Es sind sowohl die Söhne der Arbeiterschaft und der Bauern wie auch die Söhne von Professoren, Industrie- und Wirtschaftsführern vertreten. Bereits im Auswahlkurs und im ersten Jahrgang scheidet sich, wie der Akademiekommandant, Oberst Heck, erklärte, das Unechte von selbst aus. Der Beruf des Offiziers wird in Oesterreich auch in der heutigen Zeit als eine Berufung betrachtet, welche die Militärakademiker im Herzen spüren.

Der Akademie fällt heute auch eine wichtige Aufgabe in bezug auf die Weiterbildung des Offizierskorps zu. Das sind die besonderen Kurse für Bataillonskommandanten und für den höheren militärischen Dienst. Dazu kommen noch taktische Einweisungskurse für neu eingestellte Offiziere aus dem früheren Heere. Heute stammt bereits ein Fünftel der aktiven Offiziere des Bundesheeres aus der Militärakademie.

Unsere Bilder weisen auch darauf hin, daß auf die Körperausbildung besonderer Wert gelegt wird, wobei auch die Methodik des Sportunterrichtes zur Behandlung kommt. Die Ablegung der Prüfung für das Sportabzeichen wird von jedem Absolventen verlangt. Wichtig ist auch die Alpinausbildung, die jedes Jahr je 14 Tage im Sommer

Legenden zu nebenstehender Bildseite

1
Das sind die beiden Träger der Militärakademie des österreichischen Bundesheeres in Enns, der Akademiekommandant, Oberst Josef Heck (links), und sein Stabschef, Hauptmann Heinz Scharff

2
Hier die ehrwürdige «Alma Mater Theresiana», wie die Militärakademie des Bundesheeres mit ihrer über 200jährigen Geschichte öfters genannt wird und sie damit mit dem Namen der berühmten Theresianischen Militärakademie in Wiener Neustadt verbindet. Von Enns wird die Akademie noch dieses Jahr nach Wiener Neustadt heimkehren, wo ihr anläßlich der Eröffnungszeremonie als Zeichen der Tradition auch die altehrwürdige Akademiefahne übergeben werden soll

3
Einer alten Tradition folgend, wird in der Akademie auch täglich zum Wecken und zum Zapfenstreich geblasen

4
Dem Wehrsport wird in der Akademie größte Bedeutung beigemessen, und es ist selbstverständlich, daß ein großer Fecht- und Turnsaal mit allen modernen Einrichtungen dazugehört. Unter der Leitung eines erfahrenen Oberfechtmeisters erhalten die Militärakademiker auch Fechtunterricht

5
Das Turnen, schwierige Boden- und Geräteübungen gehören wie das Fechten zum körperlichen Ausbildungsprogramm der Militärakademie

6
Besondere Aufmerksamkeit wird der regelmäßigen sanitarischen Betreuung geschenkt, für die in der Militärakademie modernste Einrichtungen bestehen

7
Der Hindernisgarten der Akademie, der in einem Keller beginnt, ist 750 Meter lang und umfaßt Schwebebalken, Kriechhindernis, Bretterwand, Schwungseil, Baumhindernis, Hangelstange, Wassergraben, Kippbalken, Grabenhindernis, Schützenlöcher und einen Kleinkaliberstand. Die Schüler der Militärakademie lernen diesen Hindernislauf in voller Ausrüstung zu bewältigen, was eine respektable sportliche Leistung ist

8
Großer Raum ist im Arbeitsprogramm auch der praktischen Ausbildung an den Waffen reserviert, die über die Einzel-, Trupp- und Gruppenausbildung bis zur scharfen Gefechtsausbildung in Zug und Kompanie führt

9
Die Militärakademie führt eine gute Küche, die zweckmäßige und gesunde Kost bereitet. Hier ein Blick in den schmucken Speisesaal der Militärakademiker

10
Die angehenden Offiziere wissen die Vorzüge der Motorisierung des Heeres wohl zu schätzen, um auf der anderen Seite auf Uebungsmärschen nicht zu vergessen, daß die Infanterie auch im Atomzeitalter das Marschieren nicht verlernen darf

11
Die Ausmusterung eines Lehrgangs der Militärakademie in Enns ist immer Anlaß zu einer besonderen Feierstunde. Hier spricht in Anwesenheit seines Staatssekretärs, des Kommandanten und des Stabschefs der Akademie, der Vertreter der beiden Konfessionen und Behördemitgliedern der Bundesminister für Landesverteidigung, Ferdinand Graf, zu den jungen Offizieren

12
In einem Tanzinstitut in Linz erhalten die Militärakademiker, die im Ausgangsanzug mit weißen Handschuhen angetreten sind, auch Tanzunterricht. Die Schülerinnen der Oberklassen vom Linzer Gymnasium stellen sich gerne als Partnerinnen zur Verfügung, um dann auch beim großen Fest des Schlußballes mit dabeizusein

(Aufnahmen für den «Schweizer Soldat» der Heereslichtbildstelle im Bundesministerium für Landesverteidigung in Wien)

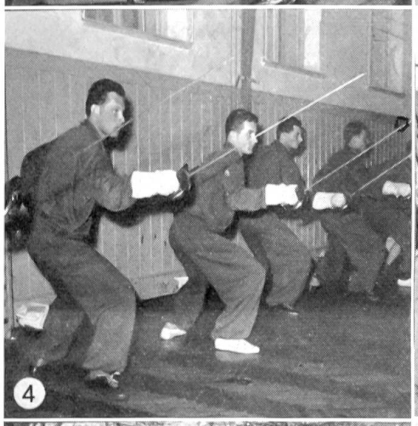
und Winter umfaßt. Es wird auch großer Wert darauf gelegt, daß die jungen Offiziere fern allen Kastengeistes heranwachsen und die Verbindung mit der Truppe und dem Volk nicht abreißt. Dazu tragen die Verlegungen auf die einzelnen Truppenübungsplätze, die Teilnahme an den Manövern und die wehrgeographischen Reisen durch Oesterreich bei, auf denen die Kriegsgeschichte und die Wehrgeographie behandelt werden. Auch die Probleme der geistigen Landesverteidigung und der aktuellen Tagesereignisse kommen nicht zu kurz. Sie werden im Rahmen gemeinsamer Ansprachen und auch an Diskussionsabenden behandelt. Das sehr reichhaltige Programm der österreichischen Militärakademie in Enns läßt erkennen, daß kein Gebiet der Landesverteidigung und der modernen Erziehung von militärischen Chefs vernachlässigt wird. Die großen Hoffnungen, die man in die heranwachsende Generation der Offiziere des Bundesheeres heute setzt, sind daher nicht übertrieben und dürften in ihrer Realisierung dazu beitragen, daß die Wehrbereitschaft unseres östlichen Nachbarlandes mit den Jahren das Ansehen und die Stärke erhält, um die Neutralität und Unversehrtheit Oesterreichs aus eigener Kraft zu gewährleisten.

Tolk

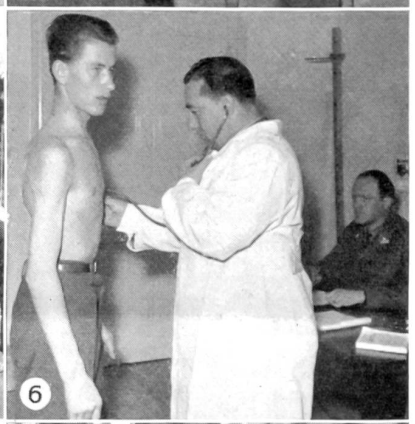
1

2

3


4

5


6

7

8

9

10

11

12